

*Schwerpunkt „Zusammen stark werden“  
Psychosoziale Krebsnachsorge nach überstandener Krebserkrankung*



*Neue Kraft für's Leben*

Mitglied der





## Kurerlebnis im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Das Nordseebad Friedrichskoog ist Teil der Ferienregion Dithmarschen im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer (Teil des Unesco Weltnaturerbes Wattenmeer). Friedrichskoog besteht aus zwei miteinander verbundenen Ortsteilen - dem malerischen Friedrichskoog und dem direkt am Wasser gelegenen Friedrichskoog-Spitze. Friedrichskoog-Spitze ist ein lebendiges Nordseeheilbad mit grünem Deich und vorgelagertem Watt. Es liegt auf einer Landzunge, die weit in die Nordsee hineinragt. Von hier aus kann der Blick ungehindert über das Meer bis zum fernen Horizont schweifen.

Zu jeder Jahreszeit findet man an diesem traumhaften Platz Ruhe und Beständigkeit. Hier erlebt man täglich das faszinierende Naturschauspiel von Ebbe und Flut. Wo eben noch Wellen plätscherten, kann man wenig später über den Meeresgrund laufen. Wattwandern macht nicht nur Groß und Klein viel Spaß, sondern ist auch sehr gesund, weil es den Kreislauf belebt.

Die besonders allergenarme reine Luft, die günstige Luftfeuchtigkeit sowie eine ausgeglichene Temperatur stärken die Abwehrkräfte und machen fit für den Alltag. Krankheitssymptome klingen ab, oftmals bis zur völligen Erscheinungsfreiheit. Die Halbinsellage, fernab von großen Verkehrsadern, umgeben von weitem Meer und Land, beschert Friedrichskoog natürliche Heilkräfte und begünstigt einen erfolgreichen Kurverlauf!

Die Klinik liegt in Friedrichskoog-Spitze auf einem Areal von 9.500 m<sup>2</sup>, nur wenige Meter vom grünen Strand entfernt. Die 108 modern eingerichteten Zimmer mit separatem Schlafbereich für die Kinder haben größtenteils Balkon und sind mit Dusche/WC, Flatscreen-TV, Durchwahltelefon, Babyphon und Radiowecker ausgestattet. Im Aufenthaltsraum „Pesel“ steht Ihnen gegen Gebühr W-LAN zur Verfügung. Die Klinik bietet Ihnen und Ihren Kindern mit ihrer freundlichen Atmosphäre den optimalen Rahmen für Entspannung und Wohlbefinden.

## Medizinisch-therapeutische Betreuung

Die Klinik verfügt über ein interdisziplinäres medizinisch-therapeutisches Team, dem Fachärzte für Innere Medizin und Kinderheilkunde sowie Assistenzärzte, Diplom-Psychologen, Diplom-Pädagogen und Diplom-Oecotrophologen angehören. Zusammen mit Krankenschwestern und Physiotherapeuten arbeitet das gesamte Team für das Wohlbefinden der großen und kleinen Patienten.

Aufgrund der Lage und Konzeption der Klinik stehen im Sinne der ganzheitlichen Medizin neben der klassischen Schulmedizin die Naturheilverfahren im Vordergrund der Therapie. Die Behandlungsmöglichkeiten zielen darauf ab, dass die Patienten die Balance von Körper, Geist und Seele wiederfinden.

## Mögliche therapeutische Maßnahmen

### Bewegungs-/Sporttherapien

- Terraintraining
- Nordic Walking
- Kardiofit
- Asthmasport
- Atemgymnastik
- PKT (Propriozeptiv-Koordinatives-Training) für Kinder und Erwachsene

### Krankengymnastik/Massagen

- Einzelkrankengymnastik
- Klassische Massagen
- Akupunktmassagen nach Penzel
- UWM (Unterwassermassagen)
- Wasserdruckstrahlmassage (Hydro-Jet)
- Lymphdrainagen
- Marnitz-Therapie
- Dorn-Therapie
- Elastisches Tapan

### Medizinische Bäder

- Melissebad
- Thymianbad
- Solebad
- Milchbad
- Ölbad

### Elektrotherapie

- Stangerbad
- Ultraschall
- Elektrostrom

### Wasser-/Schwimmtherapie

- Wassergymnastik
- Aquapower
- Kneipp-Anwendungen

### Ernährungsberatung

- Lehrküche für Kinder ab 7 Jahren
- Lehrküche für Mütter/Väter
- Einzel- oder Gruppengespräche

### Schulungen/Vorträge

- Asthmaschulung (Kinder ab 7 Jahren und Erwachsene)
- Rückenschule
- Gesunde Ernährung

### Weitere

- Pilates
- Drums alive
- Fitnesssport
- Pezziballtraining
- Konzentrationsspiele für Kinder ab 7 Jahren
- PMR für Kinder ab 3 Jahren
- Yoga für Kinder ab 8 Jahren
- Naturheilverfahren
- Photo-Sole-Therapie



## Psychologische Betreuung

Während des Kuraufenthaltes steht neben der medizinischen Betreuung auch das seelische Wohlbefinden im Mittelpunkt. Die psychosoziale Betreuung stellt ein Team von Diplom-Psychologinnen und einer Diplom-Pädagogin sicher. Da Stress und Anspannung im Alltag oft eine wesentliche Rolle bei der Entstehung von Krankheiten spielen, können die Patienten bei uns ein Entspannungsverfahren kennenlernen und ausprobieren.

Diese äußerst wirkungsvollen Mittel zur Stressbewältigung tragen dazu bei, die bestehenden Beschwerden zu lindern und körperlich,

seelisch und mental stärker zu werden. Möglichen künftigen Beschwerden können die Patienten auf diese Weise aktiv vorbeugen.

Unsere Patienten haben die Möglichkeit, im psychologischen und/oder pädagogischen Einzelgespräch individuelle Sorgen und Schwierigkeiten zu besprechen und sich Lösungsansätze sowie neue Perspektiven zu erarbeiten. Bei den stattfindenden Gesprächskreisen haben die Patienten die Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und Rat und Informationen Gleichbetroffener einzuholen. Die Ärzte stimmen den Therapieplan auf die individuellen Bedürfnisse der Patienten ab.

## Mögliche pädagogische und psychologische Maßnahmen

- Einzelgespräche
- Gesprächskreise im Rahmen der Schwerpunkt-kuren
- Sprechstunden
- Entspannungstrainings zum Stressabbau (PMR, Hatha-Yoga und Tai Chi)

## Indikationen

### Vorsorge

- Degenerativ rheumatische Erkrankungen (Orthopädie)
- Stoffwechselerkrankungen
- Krankheiten der Atmungsorgane
- Hauterkrankungen/allergische Erkrankungen
- Psychosomatisch psychovegetative Erkrankungen

### Reha

- Stoffwechselerkrankungen
- Krankheiten der Atmungsorgane

## Kontraindikationen

- Schwere neurologische und psychiatrische Erkrankungen
- Suizidalität
- Suchterkrankungen
- Akute und/oder dekompensierte Krankheiten oder Zustände

## Aufnahme von

- Müttern/Vätern mit bis zu 4 Kindern
- Kindern von 1 Jahr bis zum vollendeten 12. Lebensjahr (außerhalb dieses Alters nach Absprache)

## Inhalt

Die Klinik Nordseedeich .....	2
Einführung.....	4
Indikation, Kontraindikation zur Aufnahme .....	5
Fallbeispiel .....	6
Ganzheitliches Behandlungskonzept.....	10
Behandlungsplanung und Durchführung.....	13
Therapeutische Elemente.....	14
Evaluation .....	15



## **Einführung in das Behandlungskonzept**

Im Jahr 2004 erkrankten in Deutschland ca. 230.500 Männer und ca. 206.000 Frauen an einer Krebserkrankung (ohne nicht melanotische Hauttumoren). Altersstandardisiert sind die Erkrankungsraten seit 1980 um 30% bzw. 20% gestiegen, die absolute Zahl der jährlichen Neuerkrankungen hat um 90% bzw. 40% zugenommen. Im gleichen Zeitraum nahm die altersstandardisierte Mortalität deutlich ab. Im Jahr 2004 lebten in Deutschland insgesamt 645.000 Männer und 679.000 Frauen, bei denen in den letzten fünf Jahren eine Krebskrankheit aufgetreten war, das entsprach etwa 1,6% der Bevölkerung.

Seit 1990 ist die Prävalenz an Krebs erheblich (um ca. 35% bei den Frauen und ca. 80% bei den Männern) angestiegen. Der Anstieg von Neuerkrankungszahlen und Prävalenz war bei den Männern stärker als bei den Frauen vom demografischen Wandel beeinflusst, insbesondere durch die Zunahme 60- bis 79-jähriger Männer in der Bevölkerung um etwa 50%.

Für das Jahr 2010 ergibt sich hochgerechnet eine 5-Jahres-Prävalenz von 721.000 Frauen und 731.000 Männern.

Der Anstieg der Brustkrebsprävalenz erklärt etwa 40% der Gesamtzunahme bei den Frauen, einen wesentlichen Anteil daran hatten ferner die Zunahme beim Darmkrebs (19%) und dem Malignen Melanom (12%). Lediglich beim Magen- und Gebärmutterhalskrebs sowie beim Morbus Hodgkin war ein leichter Rückgang der Prävalenz zu beobachten.

Neben dem fortgeschrittenen Alter, der das Erkrankungsrisiko für fast alle Krebsarten erheblich erhöht, sind viele weitere Risikofaktoren bekannt, unter anderem bestimmte chronische Infektionen (z. B. Virushepatitis, HPV-Infektion), Genussmittelkonsum (Tabak und Alkohol), Ernährungsgewohnheiten, berufsbedingte

Exposition mit krebserregenden Stoffen (Asbest) sowie umweltbedingte Belastungen (UV-Strahlung). Welche Rolle genetische Faktoren im Einzelnen spielen, ist für die meisten Tumorarten noch Gegenstand der Forschung.

Die Klinik Nordseedeich macht sich zur Aufgabe, dieser Situation mit einer spezifischen Mutter-Kind-Kur Rechnung zu tragen. Dabei legt die Klinik Nordseedeich zielgruppenspezifisch ihr besonderes Augenmerk auf die psychosomatischen Folgen von Krebserkrankungen bei Müttern mit ihren Kindern. Wie der Tabelle zu entnehmen ist, nimmt die Anzahl der Tumorerkrankungen nicht nur im Alter, sondern auch bei jüngeren Jahrgängen zu. Viele Mütter scheuen sich nach durchgemachter Tumorerkrankung im Anschluss eine onkologische Rehabilitation durchzuführen. Bedingt durch Operation, Chemo- und Strahlentherapie haben viele Mütter Angst, sich in einer mehrwöchigen onkologischen Rehabilitation noch einmal von ihrer Familie, speziell von ihren Kindern, zu trennen. Hinzu kommt, dass viele Mütter sich in einer onkologischen Fachklinik, in der in der Regel alle Tumorstadien behandelt werden, sich mit ihrer Erkrankung und möglichen Zukunft erneut auseinandersetzen müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass onkologische Fachkliniken in der Regel keine Kinder aufnehmen. Dies führt dazu, dass die Mütter sich zuhause häufig alleine mit ihrem Krankheitsbild und den sowohl physischen und v.a. psychischen Folgen auseinandersetzen müssen. Nur wenige Mütter haben nach einer Tumorerkrankung noch die Kraft, sich z. B. in psychotherapeutische Behandlung zu begeben.

Ängste beeinflussen jedoch nicht nur das Familienleben seitens der Mutter (Angst vor Neuerkrankung, Angst die Kinder/Familie nicht mehr versorgen zu können, Angst vor beruflichen Benachteiligungen und finanziellen Sorgen), sondern auch beim Partner und



insbesondere bei den Kindern, die die Veränderungen der Mutter (nicht nur physisch und psychisch, sondern auch äußerlich) mit erleben. Oft befinden sich Väter und Kinder in der Rolle eines Co-Therapeuten. Kinder spüren oft viel früher als die Eltern selber, dass etwas in der Familie nicht in Ordnung ist. Sie können ihre Ängste oftmals nicht verbal äußern und entwickeln Ersatzstrategien, die sich zum Einen durch veränderte Verhaltensweisen (Regression, Aggression, Isolation), zum Anderen aber auch durch neu auftretende oder sich verschlimmernde Krankheiten (Neurodermitis, Asthma)

äußern. Bei alleinerziehenden Müttern kann es durch die vorübergehende Pflege und Versorgung der Mutter zu einem Verlust der kindlichen Rolle kommen. Kinder wollen stark sein und nicht über ihre Situation reden. Die Einschränkung ihrer Freizeit hat nicht selten den Verlust von Freundschaften zur Folge. Kinder sind überfordert mit der Tatsache, ihren Beitrag zu leisten, damit die Familie funktioniert. In der Klinik Nordseedeich steht daher nicht nur die Mutter, sondern im familientherapeutischen Sinne auch das Kind im Vordergrund.

## ***Indikation, Kontraindikation zur Aufnahme***

Prinzipiell kommen Mütter mit unterschiedlichen Tumorerkrankungen (solide/nicht solide) nach erfolgreich durchgeführter Erstbehandlung zur Aufnahme in Frage, wenn die Tumorerkrankung zu einer erheblichen Störung im psychosozialen Umfeld einer betroffenen Familie geführt hat. Voraussetzung ist, dass sich die Tumorerkrankung bei Aufnahme im Stadium der Remission befindet und die onkologische Behandlung 6 (!) Monate vor der Aufnahme abgeschlossen sein muss. Dies ist besonders bei Tumorerkrankungen mit einem bekannt hohen Malignitätsrisiko von Bedeutung. Dabei steht weniger die onkologische Weiter- oder Mitbehandlung der Tumorerkrankung im Vordergrund, sondern im weitesten Sinn die Behandlung der aufgrund der Tumorerkrankung entstandenen psychosozialen Problematik im Sinne der Krankheitsbewältigung sowohl bei der betroffenen Mutter als auch bei ihren Kindern.

Für die Aufnahme gelten desweiteren dieselben Kriterien, wie sie auch bei jeder anderen Mutter-Kind-Maßnahme zur Anwendung kommen. Dazu gehört insbe-

sondere das Vorliegen der allgemeinen „Kurfähigkeit“ für die beabsichtigte Maßnahme. Die Kinder sollten mindestens ein Jahr und höchstens 12 Jahre alt sein. Weiterhin sollten die Folgeerscheinungen einer zuvor durchgeführten Tumorbehandlung weitgehend abgeklungen sein.

Kontraindiziert sind ferner sämtliche Erkrankungen, die einer stationären Behandlung in einem Akutkrankenhaus bedürfen oder Erkrankungen, die den Aufenthalt in entsprechenden Fachkliniken notwendig machen. Unter anderem sind dies abhängig vom Schweregrad die fehlende Fähigkeit zur basalen Selbstversorgung, akute organische oder psychotische Dekompensationsgefährdung, manifeste Suizidalität, vorrangig behandlungsbedürftige Suchterkrankung und stärkere hirnorganische Beeinträchtigung.

Weitere tumorbezogene Kontraindikationen sind Metastasen jeglicher Art, Tumorkachexie sowie eine laufende Chemo- und/oder Strahlentherapie

**Einzelfallentscheidungen obliegen einer genauen Antragsprüfung.**



Die Schwerpunktmaßnahme Krebsnachsorge in der Mutter-Kind-Kur berücksichtigt die multifaktoriellen familiären Bedingungen, Ursachen und Auswirkungen einer Tumorerkrankung eines Elternteils, bezogen auf die Person der Patientin, aber auch bezogen auf das familiäre System, in dem sich die Patientin befindet. Ein Fallbeispiel (siehe weiter unten) zeigt diese multifaktoriellen Zusammenhänge anhand des bio-psycho-sozialen Klassifizierungsschemas auf (gemäß der Internationalen Klassifikation der Funktionsstörungen ICF). Zudem wird

ein weiterer Fokus auf die Kinder von tumorerkrankten Elternteilen gerichtet. Ziel ist es, den Patientinnen Strategien und Bewältigungsmöglichkeiten zur Verbesserung der Lebensqualität zu vermitteln, zur positiven und aktiven Gestaltung ihrer wiedergewonnenen Zukunft, die sie im Alltagsleben anwenden können. Für die Kinder ist eine ressourcenorientierte Begleitung vorgesehen, um die Erfahrungen besser bewältigen zu können. Zudem wird ein Fokus auf die intrafamiliäre Beziehungsgestaltung gelegt.

## Fallbeispiel

**Diagnose ICD-10: Z.n. Gebärmutterhals-Tumor, OP, Chemotherapie.**

### Personenbezogene Faktoren:

Die Patientin ist 42 Jahre alt, Mutter von 2 Kindern (Tochter 11 Jahre alt, Sohn 9 Jahre alt) und verheiratet. Bis vor der Erkrankung vor eineinhalb Jahren sei sie mit einer halben Stelle als Steuerfachgehilfin arbeitstätig gewesen, seither sei sie krankgeschrieben/arbeitsunfähig. Nach der Erstbehandlung (operative Tumorentfernung und Chemotherapie) habe sie keine stationäre Rehabilitations-Behandlung aufgrund der Familiensituation durchführen wollen. Sie habe ihre Kinder nicht wieder mit ihrer Abwesenheit überfordern wollen. Darüber hinaus habe sie ihren Kindern gegenüber Schuldgefühle, dass sie ihnen mit ihrer Erkrankung so viel an familiärem Halt und Entwicklungsmöglichkeiten genommen habe. Seit einem halben Jahr zeige sich die körperliche Erkrankungssituation als stabil, trotzdem würden sie Zukunftsängste bezüglich des Wiederausbruchs der Erkrankung plagen.

### Umweltbezogene Faktoren:

Die Beziehung zum Partner sei durch ihre Erkrankung und den massiven Belastungen mit den Behandlungen, den Ängsten und dem Mehraufwand seinerseits gespannt (er sei überfordert durch Beruf, Haushalt und Kinder). Es habe ein Rückzug der beiden Partner auf Gesprächs- und emotionaler Ebene stattgefunden, jedoch helfe ihr Mann im Haushalt tatkräftig mit. Die Beziehung zu den Kindern habe sich verschlechtert, sie sei oft längere Zeit für die Kinder nicht ansprechbar

gewesen wegen Krankenhausaufenthalten/Chemotherapie, sei schnell reizbar gewesen, habe weniger Geduld gehabt und habe sich von familiären Verpflichtungen/gemeinsamen Aktivitäten zurückgezogen. Sie habe im Verlauf der letzten Monate Verhaltensänderungen bei den Kindern festgestellt: Ihre Tochter sei klammernd, ängstlich, selbstunsicher geworden, durch die Pubertät oft auch stimmungslabil, es komme zu Streitereien wegen Kleinigkeiten. Ihr Sohn sei inzwischen eher abweisend, lasse keine Nähe zu, er habe sich zurückgezogen, nur im Sport reagiere er sich aus.



In der Schule habe es Ermahnungen gegeben, weil der Sohn oft abwesend wirke und seine Hausaufgaben nicht ausreichend erfülle. Die Noten seien bei beiden Kindern noch ok, mit Tendenz nach unten. Was ihr helfe, sei die psychoonkologische Begleitung, die sie seit einem Jahr habe, um besser mit der eigenen Erkrankung umgehen zu lernen, sowie die regelmäßige Bewegung (Nordic Walking, Schwimmen) 1-2x pro Woche. Allerdings wünsche sie sich oft, dass auch ihre Familie mehr in die psychologische Betreuung eingebunden würde. Freunde und Verwandtschaft seien anfänglich unterstützend und teilnehmend auf sie zugekommen, inzwischen bestehe wenig Kontakt und die Hilfestellungen hätten abgenommen. Den Kontakt habe sie selbst aufgrund ihres Rückzugs nach Haarausfall und mit den chemotherapeutischen Begleiterscheinungen zurückgeschraubt. Die Hilfestellungen seien seit Bekanntwerden ihres positiven Verlaufs zurückgegangen, in der Erwartung, sie schaffe es jetzt wieder selbst.

### **Körperfunktionen/-Strukturen:**

Nach Abschluss der Erstbehandlung vor ½ Jahr mit Chemotherapie habe sie die Nebenwirkungen inzwischen überstanden (Haarausfall/Immunschwäche/Übelkeit/Erbrechen). Die Situation sei seither stabil. Sie habe aber ihre körperliche Kraft noch nicht zurück-erlangt. Diese hätte sich im letzten halben Jahr zwar verbessert, sie sei jedoch noch schnell erschöpft und chronisch müde. Zudem gäbe es noch verschiedene körperliche Symptome als Residual der Chemotherapie.

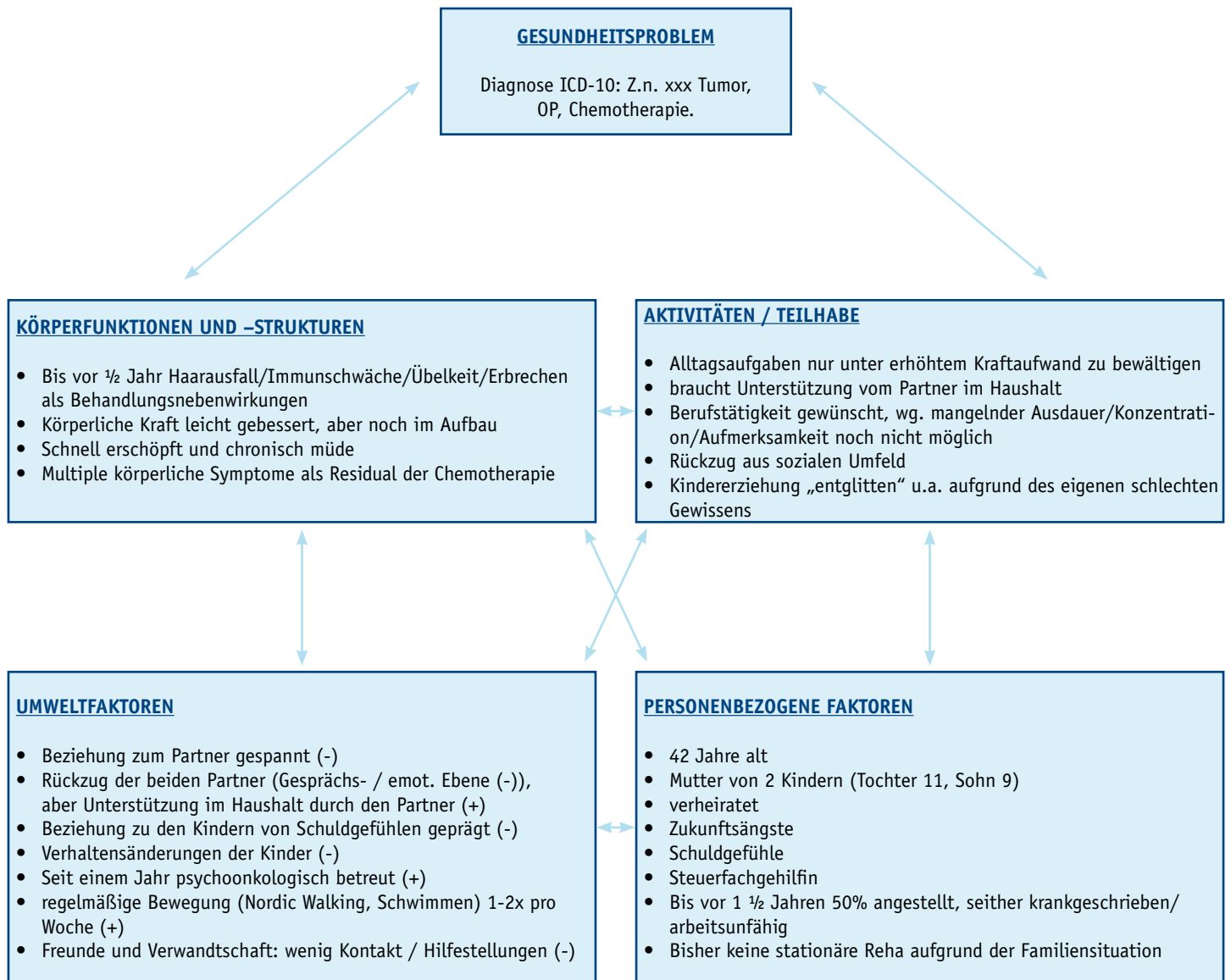
### **Aktivitäten/Teilhabe:**

Im täglichen Leben falle es ihr schwer, die Aufgaben im Haushalt und mit den Kindern zu bewältigen, es brauche dazu noch erhöhten Kraftaufwand und Unterstützung durch den Partner. Die Kindererziehung sei ihr zudem „entglitten“, sie habe Schwierigkeiten, sich bei den Kindern durchzusetzen, aufgrund des eigenen schlechten Gewissens ebenso wie aufgrund mangelnder Kräfte. Die familiäre Situation belaste sie aktuell sehr, sie wolle wieder normal im Alltag als Mutter, Hausfrau und Berufstätige funktionieren können und ihren Mann entlasten. Auch hätten die Kinder bisher noch keine Möglichkeiten gehabt, die Belastungen zu verarbeiten und wieder Vertrauen in die Zukunft und in sie als Mutter, zu haben. Es gäbe wenig Gelegenheit, zusammen Gespräche zu führen. Zudem wolle sie wieder in den Beruf einsteigen, die Stelle sei frei behalten worden, sie werde dort auch gebraucht, allerdings sei ihre Konzentrations-, Aufmerksamkeitsfähigkeit und Ausdauer noch herabgesetzt und sie traue sich noch nicht zu, den zusätzlichen Aufgaben gewachsen zu sein.



## Überblicksschema anhand des bio-psycho-sozialen Modells

Gemäß der Internationalen Klassifizierung der Funktionsstörungen (ICF)





## Zusammenfassung der Indikationen und Kontraindikationen

**Aus den oben beschriebenen Umständen ergeben sich zunächst für die selbst betroffenen Patientinnen von der Art der Tumorerkrankung folgende unabhängige Indikationen bzw. Aufnahmekriterien:**

- Chronisches Müdigkeits-Syndrom
- Anpassungsstörung
- Störung der Mutter-/Vater-Kind-Interaktion
- Angststörungen

**Für die nicht selbst betroffenen Kinder der Patientinnen gelten entsprechend folgende Indikationen:**

- Anpassungsstörung
- Reaktion auf schwere Belastung
- Verhaltensauffälligkeiten und Entwicklungsstörungen nach Erkrankung des Elternteils
- Angststörung
- depressive Episode (leichte)
- emotionale Störung des Kindesalters

**Begleitende Partner können mit folgender Indikation mit in die Schwerpunktmaßnahme „Krebsnachsorge“ aufgenommen werden:**

- Psychovegetative Erschöpfung
- Anpassungsstörung
- Reaktion auf schwere Belastung
- Leichte depressive Episode
- Angststörungen

**Als absolute Kontraindikationen für die Aufnahme (beim Elternteil) gelten:**

- Schwere körperliche Krankheitszustände (z.B. schwere Infekte, u. a.)
- Schwere psychiatrische Erkrankungen (akute Suizidalität, akute Psychosen, Suchterkrankungen, u. a.)
- Manifeste depressive Störung mittlerer und starker Ausprägung
- Deutlich reduzierter Allgemeinzustand
- Tumorkachexie
- Metastasierende Tumorerkrankung
- Ausgeprägter, nicht beherrschbarer Tumorschmerz
- Pflegebedürftigkeit

**Bei Kindern gelten die üblichen Kontraindikationen für die Aufnahme in die Kurbehandlung:**

- Alter < 1 Jahr und > 14 Jahre
- Erhöhte Pflegebedürftigkeit
- Erkrankungen, die einer stationären Behandlung in einer Akutklinik bedürfen



## **Ganzheitliches Behandlungskonzept**

Tumorerkrankungen gehören zu den schwerwiegendsten körperlichen und seelischen Belastungen im Erwachsenen und Kindesalter. Die Angst, evtl. sterben zu müssen, ist ein ganz massiver Eingriff in die Integrität der Familie.

Die Klinik Nordseedeich sieht ihre Aufgabe darin, mit ihrem ganzheitlichen Konzept im Sinne des biopsychosozialen Modells der WHO dieser Patientengruppe durch sanfte Medizin im Sinne der Naturheilverfahren in einer dreiwöchigen Kur gerecht zu werden. Das Ziel der Klinik Nordseedeich ist, den Patientinnen und ihren Kinder durch Zusammenarbeit aller Abteilungen eine ganzheitlich interdisziplinäre Behandlung und Betreuung zu gewährleisten, um eine bestmögliche Gesundung der psychisch und physisch belasteten Mütter und Kinder zu erreichen. Mütter und Kinder sollen lernen, dass „Krebs“ nicht zwangsläufig eine lebensbedrohliche Krankheit sein muss. Insbesondere macht sich die Klinik Nordseedeich zum Ziel, den Müttern und Kindern die Ängste zu nehmen bzw. zu lernen, mit ihren Ängsten umzugehen.

Daher liegt der Schwerpunkt weniger in der Behandlung der Tumorerkrankung selbst, dies liegt in der Zuständigkeit von Rehafachkliniken, sondern der psychosozialen Folgen sowohl der Mutter als auch des Kindes. Mutter und Kind sollen lernen, wieder einander zu vertrauen und Ängste abzubauen.

Im Vordergrund der therapeutischen Maßnahmen stehen entsprechend dem ganzheitlichen Konzept die klassischen Eckpunkte der Naturheilverfahren wie Klima- und Balneotherapie, Bewegungstherapie sowie Ordnungs- und Ernährungstherapie. Weitere Eckpfeiler der Behandlung in der Klinik Nordseedeich sind die klassische Homöopathie, Kinesiotaping und die Akupunkturmassage nach Penzel.

Hierfür steht den großen und kleinen Patienten ein umfangreich geschultes und therapieorientiertes Team von Therapeuten wie Ärzte, Pflegepersonal, Physiotherapeuten/Masseure sowie Psychologinnen, Freizeitpädagoginnen und Ernährungsberaterinnen zur Seite. Die Kinder werden zusätzlich sowohl von geschulten Erzieherinnen als auch von erfahrenen Freizeitpädagoginnen altersgemäß betreut.

Durch die Lage im Schleswig-Holsteinischen Wattenmeer, seit Sommer 2010 Weltnaturerbe der UNESCO, kann den Müttern mit ihren Kindern ein Maximum an Entspannung und Erholung geboten werden. Die Behandlungen werden durch die günstige klimatische Lage der Klinik Nordseedeich unterstützt. Die Klinik liegt nur wenige Meter hinter dem Deich und gibt großen und kleinen Patienten die Möglichkeit, die Seele einmal richtig baumeln zu lassen und die Natur zu genießen. Ausgedehnte Strandspaziergänge an der Nordseeküste bieten ebenso einen Reiz, wie Wattwanderung oder Fahrradtouren am Deich. Die ruhige Lage der Klinik abseits von großen Verkehrsstraßen prädestiniert zu einer umfassenden Erholung abseits des Alltags und die Möglichkeit, zusammen mit dem Kind einmal wieder richtig durchatmen zu können.



## **Behandlungsplanung und –durchführung**

### **1. Medizinische Abteilung**

Die medizinische Versorgung der großen und kleinen Patienten steht unter der persönlichen Aufsicht der leitenden Ärztin. Die leitende Ärztin verfügt über die Gebietsbezeichnung Innere Medizin sowie über langjährige Erfahrung im Bereich der Onkologie, der Vorsorge sowie der sozialmedizinischen Kompetenz.

Die Vertreterinnen der leitenden Ärztin weisen eine vergleichbare Qualifikation auf und decken den Bereich Pädiatrie und das Fachgebiet Naturheilverfahren ab.

Die Behandlungen im Bereich der psychovegetativen/ psychosomatischen Störungen werden in Zusammenarbeit mit Diplom-Psychologinnen und einer Diplompädagogin sichergestellt.

Einen Tag nach der Anreise erfolgt ein eingehendes ärztliches Aufnahmegespräch unter besonderer Berücksichtigung der körperlichen und psychosozialen Situation. Im Anschluss an eine symptomorientierte körperliche Untersuchung wird mit den Eltern die indikationsbezogene Verordnung der therapeutischen Maßnahmen besprochen, wobei bei der Festlegung des Therapiezieles und Erstellung des Behandlungsplanes vorwiegend die aktuelle psychische und physische Belastbarkeit berücksichtigt wird. Dabei stehen neben den Einzelanwendungen auch familienorientierte therapeutische Anwendungen im Vordergrund.

Darüber hinaus soll in einem ärztlichen Vortrag den Eltern zusätzlich die Möglichkeit gegeben werden, ihr Krankheitsbild, dessen Ursache und den Verlauf besser kennen zu lernen.

Unabhängig von den im Folgenden genannten therapeutischen Möglichkeiten, die vorrangig in der psychologischen Betreuung und im Bereich der Ernährungsberatung liegen, steht im Rahmen der Schwerpunkt

allen großen und kleinen Patienten selbstverständlich die gesamte Bandbreite der aktuellen (therapeutischen) Angebote der Klinik Nordseedeich – zum Teil indikationsabhängig – zur Verfügung.

Im Rahmen der Zwischenuntersuchung durch den behandelnden Arzt in der zweiten Behandlungswoche sollen den Patienten(Innen) die Möglichkeit gegeben werden, den bisherigen Behandlungsverlauf zu besprechen, und, falls erforderlich, den Therapieplan zu korrigieren. Darüber hinaus hat jede Mutter die Möglichkeit, bei ihrem behandelnden Arzt einen zusätzlichen Termin zu vereinbaren. Damit soll sicher gestellt werden, dass die laufende Therapie jederzeit den aktuellen Gegebenheiten korrigiert und angepasst werden kann.

Das ärztliche Abschlussgespräch erfolgt in der Regel zwei Tage vor Beendigung der stationären Heilmaßnahme. Hier findet die subjektive und objektive Bewertung des Aufenthaltes durch den behandelnden Arzt und seiner Patienten statt. Es werden die weiteren therapeutischen Maßnahmen am Heimatort inkl. Therapieempfehlungen mit den Patienten besprochen. Durch Erstellen und Mitgabe eines Kurarztbriefes, der der Patientin am Abreisetag ausgehändigt wird, soll die sofortige ambulante Weiterbetreuung am Heimatort gewährleistet werden.

Ein ausführlicher Entlassungsbericht an den weiterbehandelnden Arzt erfolgt in der Regel nach 7 – 10 Arbeitstagen.

### **2. Psychologisch/pädagogische Abteilung**

In der psychologischen Abteilung erhält jede anreisende Familie ein ausführliches Aufnahmegespräch. Anhand der individuellen Situation und der aktuellen Probleme werden die jeweiligen Therapieziele für die Eltern während des Heilverfahrens erarbeitet und über die entsprechenden Anwendungen entschieden.



Darüber hinaus wird das therapeutische Vorgehen bezogen auf die zu erwartenden Therapiemaßnahmen erörtert. Alle Patientinnen werden motiviert, an einem spezifischen Gesprächskreis teilzunehmen. Den Patientinnen wird die Möglichkeit gegeben, sich geleitet miteinander auszutauschen und sich gegenseitig zu stärken. Gleichzeitig werden Themen wie Umgang mit Angst und Verlusten, Veränderungen der Lebenssituation sowie Stärkung des Selbstbewusstseins, Förderung der Selbstwahrnehmung, der Achtsamkeit und der Selbstfürsorge vorgegeben. Das Ziel dieses Gesprächskreises besteht darin, die Ressourcen und die Kompetenz der Eltern zu stärken, sowie den Austausch, orientiert an den individuellen und gruppenspezifischen Bedürfnissen der Teilnehmer untereinander, anzuregen. Neben eigenen Themen können insbesondere Stärkung des Selbstvertrauens und -wertes, Konfliktbewältigung, Umgang mit problematischen Reaktionen der Umwelt, aber auch Paarkonflikte sowie Identitätsfragen Raum finden.

Unter Beachtung der Indikationen und Kontraindikationen bietet die Klinik Nordseedeich den großen und kleinen Patienten (ab 6 Jahre) die Möglichkeit, ein Entspannungsverfahren kennen zu lernen. In der Klinik Nordseedeich werden zwei bewegungsorientierte Verfahren mit Tai Chi und Yoga sowie die Progressive Muskelrelaxation nach Jacobson angeboten. Dadurch können die Teilnehmer nicht nur Körperverspannungen lösen und vegetative Störungen lindern, sondern intrapsychischen Stress reduzieren und eine Selbsthilfemethode erlernen, die sie anwenden können, um seelische Spannungszustände im Sinne einer Harmonisierung des vegetativen Nervensystems auszugleichen. Damit soll die psychische und physische Stabilisierung gefördert werden. Die Entspannungstechniken sollen aber auch dazu dienen, Verkrampfungen zu lösen, Schmerzzustände zu lindern bzw. zu beseitigen sowie Schlafstörungen

und andere nervöse Störungen zu beheben. Die Technik kann am Heimatort weiter vertieft und in psychischen oder psychosozialen Belastungssituationen individuell eingesetzt werden und so zu einer langfristigen Gesundheitsprophylaxe beitragen.

In zwei zusätzlichen Terminen wird den Patientinnen die Möglichkeit gegeben mit verschiedenen Methoden aus der Körperwahrnehmungs- und Achtsamkeitsschulung die Wahrnehmung und den Umgang mit dem eigenen Körper neu zu erfahren.

Auch die Kinder sollen aktiv in den Behandlungsprozess integriert werden. So sind speziell für die Kinder (ab 6 Jahre) altersgemäße Entspannungs- und Kindergruppen geplant. Die Verordnung erfolgt in Absprache mit der Mutter über die psychologische Abteilung. Die Kinderentspannung setzt sich aus Elementen aus dem Autogenen Training, der Progressiven Muskelrelaxation sowie kindgerechten Phantasiereisen zusammen.

Ebenfalls in Absprache mit der Mutter werden die Kinder in einer altersgemäßen Gesprächsgruppe psychologisch betreut. Themen dieser Kindergruppen sind das Erlernen von Bewältigungsstrategien im Umgang mit Angst, mit Traurigkeit sowie die Stärkung von Hoffnung, Mut und Selbstvertrauen. Aufgrund der häufig zu beobachtenden Rollenumkehr werden die Kinder ermutigt, wieder ihr Kind sein zu leben. Die Mütter der teilnehmenden Kinder erhalten zu ihrem Kind eine persönliche Rückmeldung von der durchführenden Psychologin.

Um pädagogischen Fragen einen zusätzlichen Raum zu geben, haben die Mütter über das psychologische Gespräch hinaus die Möglichkeit, sich in Erziehungsfragen von einer Diplom-Pädagogin beraten zu lassen.



Zusätzlich zu den festen Angeboten in der psychologischen Abteilung haben die Mütter die Möglichkeit, Einzelgespräche bei ihrer Bezugspsychologin zu führen. Im Rahmen dieser Einzelgespräche können persönliche Schwierigkeiten und Probleme besprochen und Lösungsansätze erarbeitet werden. Dies können Themenbereiche sein, die in direktem Zusammenhang mit der Krebserkrankung stehen, aber auch weitere persönliche Themen wie beispielsweise berufliche Schwierigkeiten, Partnerschaftskonflikte, Ängste, depressive Verstimmungen, Erziehungsprobleme und andere Themenbereiche. Ziel der psychologischen Betreuung ist es, dass die Patientinnen sich mit sich selbst auseinandersetzen, die Verantwortung für sich übernehmen und sich selbst aus ihrer bisherigen Hilflosigkeit befreien.

Die psychosoziale Arbeit erfolgt nach dem methodischen Grundsatz der „Hilfe zur Selbsthilfe“, denn Therapie heißt nicht, zu erreichen, dass es keine Probleme gibt, sondern zu lernen, mit Problemen und Konfliktsituationen umzugehen.

Die Angebote der Klinik sollen den Patienten helfen, sich selbst wichtig zu nehmen, die Zusammenhänge von seelischer Anspannung und körperlichen Beschwerden zu erkennen, auf ihre Körpersignale achten zu lernen, die eigenen schöpferischen Fähigkeiten zu entdecken, sich etwas zu zutrauen und neue Perspektiven für den Alltag zu entwickeln.

Darüber hinaus sollen die Mütter die Möglichkeit haben, an den in der Klinik Nordseedeich angebotenen freiwilligen Vorträgen zur Stressbewältigung und Veranstaltungen wie „Wege aus der Brüllfalle“, „Kommunikation in der Familie“ u.v.m. teilzunehmen.

In einem speziellen Termin soll abschließend den Müttern die Möglichkeit gegeben werden, Rückmeldung von der Psychologin zu ihren Kindern zu erhalten.

### **3. Ernährungstherapie**

Ein weiterer Baustein im ganzheitlichen Konzept stellt die Ernährungstherapie dar. Es gibt keine spezifische Krebsdiät, aber eine gesunde Ernährung spielt in der Rehabilitation und in der Prävention von Krebserkrankungen eine nicht unerhebliche Rolle. In einem Ernährungsvortrag und einem Lehrküchen-Termin soll diesem wichtigen Aspekt Rechnung getragen werden.

Hierzu gehört auch das Gesundheitsmanagement. Übergewicht, Bewegungsmangel gehören inzwischen zu den größten Risikofaktoren im kardiovaskulären Bereich. Es ist jedoch inzwischen auch statistisch nachgewiesen, dass Bewegung und regelmäßige sportliche Betätigung sich auf die Prophylaxe bestimmter Krebsarten positiv auswirken. Darüber hinaus wird durch Bewegung der Stoffwechsel und das Immunsystem positiv beeinflusst, was letztlich zu einer Verbesserung der Lebensqualität führen soll.

### **4. Betreuung Kindertagesstätte**

Um den Eltern einen Freiraum für Anwendungen, Erholung und Entspannung zu schaffen, werden die Kinder während der Anwendungszeit in der Kindertagesstätte „Wattwürmer“ von pädagogischen Fachkräften in altersadäquaten Gruppen betreut und beschäftigt.

In den einzelnen Gruppen werden die Kinder einen Großteil des Tages miteinander verbringen, vorgegebene Strukturen, Regeln und Zeiten bilden den äußeren Rahmen für den Tagesablauf. Gemeinsam mit den Kindern wird der Tagesablauf geplant, somit die Wünsche und Ideen der Kinder berücksichtigt.

Neben diesen täglichen Beschäftigungsangeboten bietet die Kindertagesstätte auch Mutter/Kind Angebote im kreativen Bereich an, um das Miteinander zu fördern und zu intensivieren.



Neben vielen Freizeit- und Bastelaktivitäten die in der Kindertagesstätte stattfinden, werden die Kinder aus der Kindertagesstätte von den Therapeuten zu den verordneten Therapien und Angeboten abgeholt (z.B.: Koordinationstraining, Hausaufgabenbetreuung...).

### **5. Freizeitpädagogische Betreuung**

Ein ganz wichtiger Teil einer Mutter-Kind-Maßnahme ist die Freizeit. Mütter können die Gelegenheit nutzen, diese Freizeit losgelöst vom Alltag für sich oder gemeinsam mit ihren Kindern zu nutzen. Ein umfangreiches Angebot wie Kennenlernabend, Anleitung zu kreativem Arbeiten, vielfältige sportliche Aktivitäten, Gute-Nacht-Geschichte (Sandmännchen), Buch- und Spieleberatung in der klinikeigenen Bibliothek u.v.m. stehen den großen und kleinen Patienten in der Klinik Nordsee-Deich zur Verfügung.

## ***Therapeutische Elemente***

### **1. Ärztliche Abteilung**

- Ärztliches Aufnahmegespräch mit symptomorientierter Untersuchung
- Zwischenuntersuchung
- Abschlussgespräch
- Vortrag Gesundheitsmanagement
- Kinesiotape

### **2. Psychologische Abteilung**

- psychologisches Aufnahmegespräch
- Gesprächskreis Erwachsene
- Entspannungstraining Erwachsene: Yoga, Tai Chi, PMR
- Entspannungstraining Erwachsene: Körperwahrnehmung
- Entspannungstraining Kinder ab 6 Jahren
- Gesprächskreis Kinder (7-12 Jahre)
- Pädagogische Einzelgespräche
- psychologische Einzelgespräche
- Vorträge

### **3. Physikalische Abteilung**

- Tanzen Mutter
- Nordic Walking
- Kneipp: Wassertreten
- Wassergymnastik: Aquapower
- Lymphdrainage
- Akupunktmassage nach Penzel
- Marnitztherapie
- Entspannungsmassage Mutter-Kind (3-5 Jahre)

### **4. Ernährung**

- Vortrag Ernährung unter onkologischen Gesichtspunkten
- Lehrküche gesunde Ernährung

### **5. Freizeitpädagogik**

- Malen nach Musik (Mütter)
- Tanzen Kind
- Tanzen Mutter und Kind



## Evaluation

Qualitätssicherungsmaßnahmen haben in der Klinik Maximilian einen hohen Stellenwert. In diesem Jahr ist die Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001/2008 erfolgt. Qualitätsmanagement wird als eine umfassende Aufgabe verstanden, die über eine reine Qualitätskontrolle hinausgeht.

Zur Evaluation des Kurverlaufs bei der Schwerpunktmaßnahme „Zusammen stark werden“ sind daher folgende Maßnahmen vorgesehen:

1. umfassende EDV-gestützte Dokumentation
2. regelmäßige Teambesprechungen
3. interne Fortbildungen
4. interne Hospitationen
5. Fort- und Weiterbildungen des Personals
6. Befragung und Messung der Patientenzufriedenheit durch strukturierte Patientenfragebögen nach einer Woche und am Ende der Maßnahme

Alle Mitarbeiter der Klinik bis hin zur Klinikleitung sind bestrebt, die Bedürfnisse und Wünsche der Patientinnen und Patienten nach den gegebenen Möglichkeiten zu erfüllen und pflegen einen offenen Kommunikationsstil, der den Zugang zum Personal für die Patienten und Patientinnen erleichtert.

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---



Nationalpark  
Wattenmeer



SCHLESWIG-HOLSTEIN

# NORDSEEDEICH KLINIK

Deichweg 1  
25718 Friedrichskoog  
Tel.: 0 48 54 / 9 08 - 0  
Fax: 0 48 54 / 9 08 - 1 00  
klinik-nordseeideich@mutter-kind.de



Friedrichskoog  
Spitze



Millberger Weg 1  
94152 Neuhaus/Inn

Tel.: 0 85 03 / 90 04 - 0  
Fax: 0 85 03 / 90 04 - 39

www.mutter-kind.de  
arge@mutter-kind.de